

«Rössli»: Rückblick auf die Wettstein-Zeit (Anzeiger vom 24.9.19)

Was sind schon sechzig Jahre im langen Leben des Gasthauses «Rössli» in Mettmenstetten? Doch diese (kurze) Zeitspanne habe ich hautnah miterlebt, nachdem mir meine damalige Freundin Annemarie Wettstein, die Metzgers- und Wirtstochter, vor gut 57 Jahren das Ja-Wort vor dem Zivilstandsamt gab.

Gut hundert Jahre war die markante Liegenschaft im Dorfzentrum im Besitz der Familie. Mein Schwiegervater Alfred Wettstein-Boesch (1911-2009) übernahm die Gebäulichkeiten von seiner Mutter Fanny Wettstein-Buchmann (1881-1962). Anno 1974 ging der Betrieb dann in die Hände von Sohn Alfred, geb. 1944, über. Dieser wohnt seit Jahren (mit Hündli Mario) in dem ihm weiterhin gehörenden Wohnhaus hinter dem «Rössli». Leider hatte mein Schwager Ende der Siebzigerjahre einen schweren Reitunfall. Aber seinen Alltag managt er bis heute stets ohne fremde Hilfe.

Doch das Restaurant musste damals in andere Hände gegeben werden. Seine letzte Pächterin war Vreni Spinner, welche die Liegenschaft vor zehn Jahren käuflich erwarb. Früher waren Wursterei und Verkaufsladen dort wo sich heute ein Coiffeur Salon und die Latemen-Bar befinden. Später wurde mit der Metzgerei in das Nachbargebäude der Landi gezügelt. Auch ein separates Schlachthaus gehörte zum Betrieb.

Renovationen und Umbauten waren auch in meiner «Rössli»-Zeit gang und gäbe. So wurden in den Sechzigerjahren innen und aussen renoviert und neue Fremdenzimmer mit sechzehn Betten eingebaut. Auch Küche und Metzgerei wurden erneuert und das kleine Säli um die damalige Stube erweitert.

Nun soll das Rössli gemäss Bericht im letzten «Anzeiger» zu einer Genossenschaft werden. Man will die Gebäudehülle samt Dach sanieren, einen Lift und elf Ein-Zimmer-Appartements einbauen. Wie man der interessanten Homepage www.euses-roessli.ch entnehmen kann, stehen viele fähige Personen aus dem Dorf mit grosser Erfahrung in ganz verschiedenen Bermen hinter dem Projekt. Doch es wird aus meiner Optik kein einfacher «Lupf» werden, bei den hohen anfallenden Investitionskosten eine vernünftige Rendite erwirtschaften zu können. Herzliche Gratulation zum Mut zu Neuem. Ich hoffe, dass die Mättmistetter «ihr» Rössli auch mit der Zeichnung von Genossenschaftsanteilen unterstützen werden und nach der hundertjährigen Wettstein-Zeit ein «neues Rössli» mit Restaurant, Hotel und Kulturtempel in die Annalen eingehen wird. Das würde sicher auch den ganzen Wettstein-Clan freuen.

Erich Rüfenacht-Wettstein